

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 113 (1962)
Heft: 2

Rubrik: Nekrologe = Nos morts

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

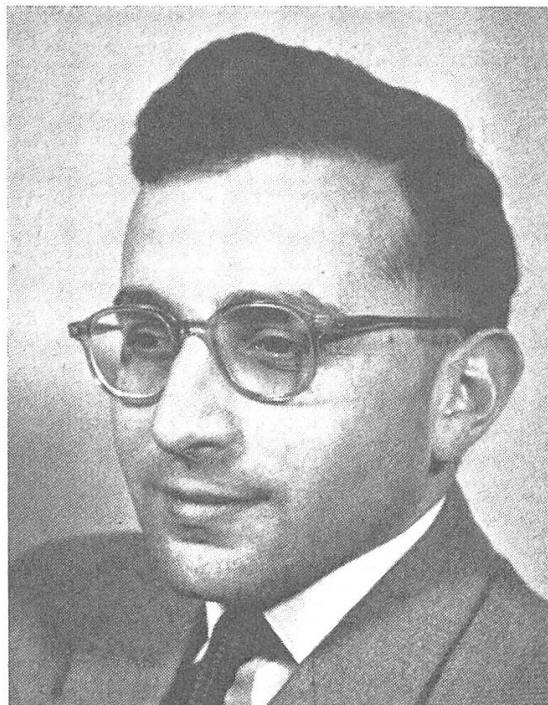
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Prof. Dr. Hans Deuel †

(Professor für Agrikulturchemie an der ETH)

Am 22. Januar ist in Zürich Prof. Dr. Hans Deuel, ordentlicher Professor für Agrikulturchemie und Vorstand des Agrikulturchemischen Institutes der ETH, unter Anteilnahme einer großen Schar von Kollegen und Schülern, Freunden und Bekannten zu Grabe getragen worden. Er war am 17. Februar nach langer, schwerer Krankheit im Alter von kaum 46 Jahren gestorben.

Hans Deuel wurde am 4. Mai 1916 in Leipzig geboren. Er durchlief dort die Vorschule und das humanistische Gymnasium. Von 1934 an studierte er an der ETH Landwirtschaft; 1939 erhielt er das Diplom als Ingenieur-Agronom. Anschließend führte er am Agrikulturchemischen Institut eine Dissertation aus und wurde 1943 zum Doktor der technischen Wissenschaften promoviert. 1947 habilitierte er sich an der ETH für Agrikulturchemie. 1949 wurde er zum ordentlichen Professor für Agrikulturchemie und zum Vorstand des Agrikulturchemischen Institutes ernannt, als Nachfolger von Prof. Pallmann, der zum Präsidenten des schweizerischen Schulrates gewählt worden war.

Prof. Deuel hat in der kurzen Zeit seines Wirkens an der ETH eine außerordentlich vielseitige und fruchtbare Tätigkeit entfaltet.

Seine Forschungen waren vor allem auf die Beziehungen zwischen Konstitution und Eigenschaften von hochmolekularen Naturstoffen gerichtet. Er führte eine große Zahl von grundlegenden Untersuchungen über Pektinstoffe und andere Polysaccharide aus. Zur Abklärung der Oberflächenstruktur von Tonmineralien und Silikagel, die u. a. das Nährstoff- und Wasserbindungsvermögen wesentlich beeinflusst, stellte er organische Derivate dieser Mineralien her. Versuche mit o-Diphenolen dienten als Modellreaktionen für die Verwitterung von Mineralien durch organische Verbindungen. Aus der organischen Substanz von Böden wurden Polysaccharide extrahiert und fraktioniert; Polysaccharide erwiesen sich aber nicht als wesentlich für die Krümelung verschiedener schweizerischer Böden. Ausgedehnte Untersuchungen wurden über die sogenannten Huminstoffe durchgeführt. Die Bestimmung der funktionellen Gruppen lieferte bereits wertvolle Grundlagen für die Erklärung zum Beispiel der Azidität und des Redoxvermögens der Huminstoffe. Studien über den Ionenaustausch an Modellsubstanzen und Wurzeln gaben Einblicke in die Nährstoffaufnahme durch die Pflanzen und die Nährstoff-Festlegung im Boden.

Prof. Deuel hat allein und mit Mitarbeitern zusammen rund 150 Publikationen in Fachzeitschriften veröffentlicht, und im In- und Ausland hat er in rund 20 Vorträgen über seine Forschungen berichtet.

Prof. Deuel war aber auch ein ausgezeichnete Dozent. Seine Vorlesungen über Chemie und Bodenkunde für Förster und Landwirte und bis 1957 auch über Chemie und Analyse landwirtschaftlich-technischer Rohstoffe und Produkte für Agrotechnologen waren klar, präzise und sehr konzentriert. In den agrikulturchemischen Praktika verlangte er, daß die Studenten so viel als möglich auch moderne Methoden wie Komplexometrie und Chromatographie kennen lernten.

Besonders kam sein Talent als Forscher und Lehrer den Mitarbeitern des Agrikulturchemischen Institutes zugute. 27 Chemiker, Förster, Landwirte und Naturwissenschaftler haben bei ihm doktortiert und sind heute im Lehrfach, an Versuchsanstalten (Landwirtschaft, Wasserversorgung, Erdbau), in der chemischen, pharmazeutischen, Lebensmittel-, Baustoff- und Maschinenindustrie als begehrte Fachleute tätig. 13 weiteren Doktoranden ist er durch den Tod entrissen worden.

Prof. Deuel war ein edler und fein gebildeter Mensch. Sein Urteil über sachliche Probleme war objektiv und kritisch, sein Witz scharf und manchmal ironisch. Den Mitmenschen gegenüber war Prof. Deuel aber immer freundlich und wohlwollend.

Seine menschlichen und wissenschaftlichen Qualitäten sichern Prof. Deuel ein bleibendes Andenken, und als ein Vorbild bleibt er in allen, die ihn gekannt haben, lebendig.

Roman Bach